

LOKALREDAKTION EBERBACH

So erreichen Sie uns:

Zustellung/Anzeigen: Neuer Markt 8
Telefon: 0 62 71 / 92 55-74 00
Fax: 0 62 71 / 92 55-974 00
E-Mail: anz-eberbach@rnz.de

Redaktion: Neuer Markt 13
Telefon: 0 62 71 / 92 55-74 50
Fax: 0 62 71 / 92 55-974 50
E-Mail: red-eberbach@rnz.de

ÜBRIGENS...

Eberbach als gutes Beispiel

Von Martina Birkelbach

„Ich weiß noch gar nicht was ich wählen“, hörte man sogar gestern, zwei Tage vor der Wahl zum 16. Landtag von Baden-Württemberg, noch Stimmen in der Stadt. Irgendwie scheint es diesmal ganz besonders schwer zu sein. In Eberbach sind weit über 10 000 Wahlberechtigte aufgerufen ihre Stimme abzugeben, teilt Bürgermeister Peter Reichert in einem Wahlauftrag mit. Er bittet alle Wahlberechtigten, diese „wichtige politische Verantwortung auch wahrzunehmen“ und wählen zu gehen. Denn, so das Stadtoberhaupt weiter, „Eberbach soll mit einer hohen Wahlbeteiligung ein gutes Beispiel sein“. Für die immer noch Unentschlossenen bleibt noch der heutige Samstag, sich zu informieren. Nicht wählen zu gehen, ist sicher keine Lösung. Wir sind gespannt auf das Ergebnis...

ANZEIGE

Eberbach: Rosenturm-Quartier
barrierefrei
zusammen leben und getrennt wohnen...
die Kombiwohnung
z.B. 3-Zi.-Wohnung mit Pflege-Appartement
• Wohnfläche gesamt ca. 108 m²
• Lage 1. Obergeschoss
Kaufpreis: 275.800 €
zzgl. TG-Stellplatz
Rufen Sie uns an! Wir beraten Sie gerne persönlich in unseren Geschäftsräumen.
SKD Immobilien
Telefon (062 71) 7 80 00
Neckartal Immobilien
Telefon (062 71) 30 65
www.rosenturm-quartier.de

Stadt will weiter zahlen

Weihnachtsbeleuchtung ist Thema im Gemeinderat

Eberbach. (mabi) Es ist zwar erst März, aber in der Gemeinderatssitzung am Donnerstag, 17. März (Beginn 17.30 Uhr) steht die Weihnachtsbeleuchtung auf der Tagesordnung. Laut Beschlussantrag will die Stadt anteilig die Kosten für 2016 bis 2018 in der Innenstadt in Höhe von 5000 Euro pro Jahr übernehmen.

Die Rechnungsstellung soll jeweils im Folgejahr erfolgen, die Mittel jeweils im folgenden Jahr, also 2017 bis 2019, zur Verfügung stehen. Für 2015 wurden die Mittel im Haushalt 2016 eingestellt und genehmigt.

Um eine zügige und rechtzeitige Montage sicherzustellen, soll laut Verwaltung mit der Installation der Ketten und Zuleitungen bereits ab Anfang November begonnen werden. So sei es möglich, regen- und schneefreie Tage zu nutzen, was den Ablauf der Arbeiten deutlich beschleunigt.

Auftraggeber aller Arbeiter soll die Initiative Eberbacher Weihnachtsbeleuchtung (IEWB) sein, die auch für die Finanzierung der nicht gedeckten Kosten einsteht.

Nach der kompletten Umstellung auf LED-Leuchten sind die anteiligen Kosten für die Stadt von 10 200 Euro im Jahr 2013 auf jeweils 7500 Euro in den Jahren 2014 und 2015 gesunken. Die Übernahme wurde 2013 beschlossen. So auch eine weitere Entscheidungsvorlage für die Jahre 2016 bis 2018 im Jahr 2016.

Wie die Verwaltung außerdem mitteilt, ist nach Rücksprache mit der Initiative Eberbacher Weihnachtsbeleuchtung ein jährlicher Zuschuss von 5000 Euro ausreichend.

Transparenz für Steuerzahler

Mehr Effizienz und Transparenz in der Verwaltung durch Kosten-Leistungs-Rechnung

Von Elisabeth Murr-Brück

Eberbach. Dezemberfieber ist kein Filmtitel und wenn es eine Krankheit ist, dann kennzeichnet sie einen wenig sinnvollen Umgang mit öffentlichen Mitteln: wenn am Jahresende noch nicht verbrauchte Gelder Dinge angeschafft werden, die weder vorgesehen noch aktuell notwendig sind, damit der Etat künftig nicht gekürzt wird. Ein gar nicht seltenes Phänomen in Verwaltungen, die so arbeiten wie es seit dem 30-jährigen Krieg nach dem System der Kameralistik praktiziert wird; sie beschränkt sich im Wesentlichen darauf, Einnahmen und Ausgaben zu verbuchen.

Wie immer mehr Gemeinden hat auch Eberbach inzwischen auf das an der Betriebswirtschaft orientierte Doppik-Verfahren bei der Haushaltsplanung umgestellt, das auch Schulden und Vermögen berücksichtigt. Welche Möglichkeiten dabei eine zusätzliche Kosten-Leistungs-Rechnung bieten kann, wollten die Freien Wähler im jüngsten Vortrag ihrer Reihe „Eberbach 2020 - fit für die Zukunft“ klären. Ein offenbar sperriges Thema, auch wenn es dabei um das Geld aller geht, nur eine Hand voll Zuhörer wollte es sich am Mittwoch Abend in alten Krone erklären lassen. Der Referent Professor, Ralf Gerhards, lehrt öffentliches Rechnungswesen an der Dualen Hochschule in Mannheim und arbeitet mehrere Jahre als Berater in diesem Bereich.

In Betrieben ist die Kosten-Leistungs-Rechnung (KLR) längst Standard, weil man zu jedem Zeitpunkt feststellen kann, welche Kosten wo in welcher Höhe anfallen. Dabei werden auch betriebsinterne Leistungen erfasst, wenn etwa eine Abteilung für eine andere tätig wird. Kostenstrukturen sind somit klar erkennbar. Sie sagen zwar nicht zwingend etwas darüber aus, ob eine Maßnahme wirtschaftlich ist, aber eine Analyse macht Planungen und praxistauglicher.

Auch wenn sich öffentliche Dienstleistungen nur bedingt mit den privatwirtschaftlichen Betrieben vergleichen lassen (sie müssen bestimmte Leistungen



Professor Ralf Gerhards spricht über Kosten-Leistungs-Rechnung. Foto: Murr-Brück

anbieten – wie etwa Personaldokumente –, sich da aber nicht gegen Konkurrenten behaupten), so sei dies kein Argument gegen die Kosten-Leistungs-Rechnung. Die damit erzielte Transparenz lasse den Steuerzahler genau wissen, was mit seinem Geld gemacht wird. Auch wenn damit vorerst nicht mehr Geld in der Kasse sei, so könne die Verwaltung das vorhandene Geld künftig wirkungsvoller einsetzen; zudem müssten Verantwortliche ihre Entscheidungen rechtfertigen. Ein weiterer zentraler Punkt in diesem Konzept ist der Begriff der Generationengerechtigkeit. Er verlangt einen verantwortungsbewussten Umgang mit (stets knappen) Ressourcen, für Investitionen dürfen zwar Schulden aufgenommen werden, nicht aber für Kredite.

Nach Professor Gerhards funktioniert das System aber nur, wenn die Füh-

rungskräfte in der Lage sind, die ermittelten Ergebnisse zu interpretieren, dies in die Entscheidungsfindung einfließen lassen – und wenn unwirtschaftliches Verhalten sanktioniert wird, gegebenenfalls durch Versetzung: „Das Dienstrecht der Angestellten auch im Öffentlichen Dienst gibt das her“; auch hier würden immer häufiger nur noch Zeitverträge abgeschlossen. Der Haken dabei: Entscheidungen sind manchmal unwirtschaftlich, aber politisch und von der Gesellschaft gewollt – Verkehrskontrollen vor Schulen beispielsweise.

Als sinnvoll erachtet Professor Gerhards den Einsatz einer Kosten-Leistungs-Rechnung dort, wo öffentliche Betriebe privatwirtschaftlich handeln, allerdings eignet sie sich nicht als Vergleichsgrundlage: „Jede Situation ist einzigartig“.

Familienvater muss für 39 Monate hinter Gitter

46-jähriger Rumäne wird wegen schweren Bandendiebstahls in 42 Anklagepunkten für schuldig befunden

Heidelberg. (MD) Für drei Jahre und drei Monate hinter Gitter schickte die erste große Strafkammer des Heidelberger Landgerichts einen 46-jährigen Rumänen. Der Mann ging zwischen Januar und März 2013 gemeinsam mit vier Komplizen von Eberbach aus, wo sich alle in einer Pension einquartiert hatte, auf Diebstour. Direkt zuvor war das Quintett aus Spanien eingereist. Der nun vor Gericht stehende Rumäne hatte dort bereits einige Zeit mit seiner Frau gelebt und gearbeitet.

Seine vier Komplizen, allesamt gut 20 Jahre jünger als er, hielten sich dort ebenfalls auf und waren arbeitslos. Vom Wechsel nach Deutschland versprachen sie sich wohl zunächst legale Arbeitsstellen, wie eine bereits zuvor als Zeugin vernommene Richterin ausführte. Die Juristin hatte die Mitangeklagten bereits wenige Monaten nach den Taten verurteilt, während der nunmehr vor den Schranken des Gerichts stehende Rumäne sich damals wieder nach Spanien absetzen konnte. Das Quintett hatte bei seinen Beutezügen einen großen Aktionsradius, der von Ludwigshafen, Mannheim bis Heilbronn, Buchen, Walldürn, Amorbach und Miltenberg reichte.

Nach zweitägiger Verhandlungsdauer befand die Kammer am Donnerstag den zweifachen Familienvater in insgesamt 42 Anklagepunkten für schuldig und verurteilte ihn wegen schweren Bandendiebstahls in 26 Fällen sowie versuchten und vollendetem banden- und gewerbsmäßigen Computerbetrugs in 16 Fällen.

Der aus der Untersuchungshaft in Fußfesseln vorgeführte Angeklagte war vollumfänglich geständig. Allerdings stritt er über seine Dolmetscherin, „Kopf“ der Bande gewesen zu sein und die jeweiligen Tatorte vorher ausgedunkelt zu haben. Lediglich als Fahrer habe er fungiert, ließ der seit über einem halben Jahr in Untersuchungshaft sitzende Mann mitteilen.

Bei ihren Taten gingen die Bandenmitglieder stets nach demselben Schema vor: Man steuerte einen Einkaufsmarkt

an, guckte sich „geeignete“, durchweg ältere Opfer aus, die meist von zwei Personen „abgeschirmt“ wurden, während ein Mittäter rasch dessen Geldbeutel aus Tasche oder Rucksack zog. Dann machte man sich flugs aus dem Staub, fuhr zum nächstgelegenen Geldautomaten und versuchte dort sein „Glück“. Manchmal konnte man damit an Bargeld kommen, weil die Opfer leichtsinnigerweise ihre Geheimzahl im Portmonee aufbewahrten, in anderen Fällen scheiterte man.

Bei den Taten entstand so allein ein Bargeldschaden von rund 9000 Euro, wie Staatsanwältin Miriam Freier ausführte. Eine in Walldürn beklauete Rentnerin wurde allein um rund 2000 Euro erleichtert. Nachdem man in einem bereits am ersten Verhandlungstag geführten Rechtsgespräch zwischen ihr, dem Gericht und dem Verteidiger dem Angeklagten bei einem glaubwürdigen Geständnis eine Maximalstrafe zwischen drei und dreieinhalb Jahren in Aussicht gestellt hatte, sprach Freier sich dafür aus, diesen Rahmen voll auszuschoöpfen.

Sie wertete zu Lasten des Angeklagten, dass er in der Gruppe „eine hervorgehobene Rolle“ gespielt habe und viel älter als die anderen, bereits verurteilten Täter gewesen sei.

Zugute hielt sie ihm sein Geständnis sowie den Umstand, dass er bislang in Deutschland noch nicht vorbestraft war. Verteidiger Rüdiger Betz plädierte auf drei Jahre Freiheitsentzug, da die übrigen Bandenmitglieder „da auch gelandet“ seien.

In seiner knapp halbstündigen Urteilsbegründung machte Vorsitzender Richter Christian Mühlhoff deutlich, dass dem Rumänen nicht eindeutig nachzuweisen sei, dass er der Bandenchef war und die Tatorte „ausbaldowerte“.

Auch die Bargeldschäden seien in den meisten Fällen für die Opfer „nicht existenzbedrohend“ gewesen. Allerdings wirke sich negativ aus, dass man „ältere, teils hochbetagte Menschen“ beklaut habe. Noch unklar ist laut Verteidiger Betz, ob der nun Verurteilte gegen das Urteil Rechtsmittel einlegen wird.

Von Eberbach aus auf Beutezug

Teils hochbetagte Menschen beklaut

Chlordosierung ist die gleiche

Mal riecht es mehr, mal weniger

Eberbach. (mabi) „Das Leitungswasser riecht wieder arg nach Chlor“, bemängelten gestern einige Bürger die rund um den Scheuerberg wohnen. Doch laut Timo Fuß von den Stadtwerken hat sich an der Dosierung nichts geändert. „Wie bereits im Dezember vergangenen Jahres mitgeteilt, wird das Wasser aus dem Holdergrund aus Sicherheitsgründen noch weiter gechlort“, sagt der Abteilungsleiter für Gas- und Wasserversorgung. Die Chlordosierung liegt weiter zwischen 0,1 und 0,15 Milligramm bei pro Liter, „daran hat sich nichts geändert“. Alle Wasseranlagen wurden nachgerüstet, in Gaimühle und Dürrhebstahl wurde die Chlorierung bereits außer Betrieb gesetzt.

Wasser ist nicht schädlich

Dass es nun in den Haushalten rund um den Scheuerberg mal mehr und mal weniger aus den Leitungen riecht, sei möglich. Laut Betriebsingenieur Fuß ist aber auch das Empfinden bei jedem anders: „Manche Leute reagieren sehr empfindlich, andere riechen Chlor nicht mal

ANZEIGE

Freie Demokraten FDP
Landtagskandidat Michael Westram
Am 13. März 2016:
Freie Demokraten – FDP wählen

im Schwimmbad“. Auf jeden Fall „entspricht das Wasser aus dem Holdergrund der Trinkwasserverordnung, ist zum Verzehr geeignet und nicht gesundheitsschädlich“, betont Fuß.

ANZEIGE

Neuer Look in wenigen Stunden



Die flexiblen Decken sind zügig montiert und werten Räume optisch auf. Wenn es darum geht, die eigenen vier Wände nach unseren individuellen Vorstellungen zu verschönern, blättern wir Kataloge durch, schlendern durch Einrichtungshäuser und surfen im Internet, um uns inspirieren zu lassen. Was wir beim Umgestalten gern vergessen ist, dass auch die Decke das Wohnambiente und die gesamte Raumwirkung beeinflusst. Mithilfe der flexiblen Decken (auch bekannt als Spanndecken) erhalten Wohnräume schnell einen neuen Charakter. Die elastischen Zimmerdecken verhüllen elegant alte Holzverkleidungen, abblätternde Farben oder vergilbte Tapeten. Die sympathisch helle Aufmachung von

Spanndecken lässt Räume größer und geräumiger erscheinen. Deshalb bietet die Firma PLAMECO seit über 30 Jahren derartige Decken in verschiedenen Farben und Ausführungen an. Für jeden Raum, jede Nutzung und jeden Wohn- und Einrichtungsstil findet sich eine passende Variante. Experten montieren die Spanndecken innerhalb nur eines Tages. Dabei bleiben die Möbel getrost wo sie sind, weil bei der Montage kaum Staub und Schmutz entsteht. Auch alte Lampen in der Raummitte sind kein Hindernis, vielmehr lässt sich die Beleuchtung sogar individuell verändern. Wer möchte, kann zum Beispiel mit Spots schöne Lichtverhältnisse erzeugen. Die flexiblen Decken von PLAMECO eignen sich übrigens ideal auch für Küche und Bad, weil sie leicht zu reinigen sind und sich von Wasserdampf, Fettspritzern und Co nicht beeindrucken lassen.

Mehr Informationen zu Spots und den zahlreichen Deckenvarianten erhalten Sie am Sa., 12. 3. und So., 13. 3. in der Zeit von 11.00 – 16.00 beim PLAMECO-Fachbetrieb Schulz in der Redtenbacher Str. 9 in 69126 Heidelberg.

BEKANNT AUS TV
Eine neue (T)Raumdecke in nur 1 Tag!
Zimmerdecken • Beleuchtung • Zierleisten
Einladung zur DECKENSCHAU
Samstag 12.03. und Sonntag 13.03. von 11.00 – 16.00 Uhr.
• schnelle, saubere Montage an einem Tag! • pflegeleichtes Material!
• kein Umräumen der Möbel erforderlich! • Beleuchtung nach Wunsch!
• feuchtigkeitsbeständig! • akustisch korrigierend!
Wir informieren Sie gern über die Möglichkeiten dieses einzigartigen und über 30 Jahre bewährten Deckensystems!
Außerhalb der ges. Öffnungszeiten keine Beratung, kein Verkauf.
PLAMECO DECKEN
Besuchen Sie unsere Ausstellung oder rufen Sie an: 0 62 21 / 30 00 40
PLAMECO-Fachbetrieb Schulz
Redtenbacherstraße 9, 69126 Heidelberg